

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

138 (21.11.1889)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 138.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 21. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. In der vergangenen Woche erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm. Am Freitag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Freyherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Gestern fand wiederum Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden-Baden statt, welcher von dem Oberhofprediger Helbing abgehalten wurde. [Karlsru. Btg.]

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. November 1889 gnädigst geruht, den Sekretär Adolf Buch (von Durlach) bei dem Evangelischen Oberkirchenrath zum Geistlichen Verwalter in Einsheim zu ernennen.

Karlsruhe, 18. Nov. Bei der im 19. Wahlbezirk (Orte vom Bezirksamt Emmendingen) heute stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung wurde Apotheker Pfeifferle in Endingen mit 101 von 112 Stimmen gewählt.

Karlsruhe, 19. Nov. Bei der im 3. Wahlbezirk (Stadt Konstanz) heute stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung wurde Oberbürgermeister Weber in Konstanz mit 62 von 65 Stimmen gewählt.

Karlsruhe, 19. Nov. Die Tagesordnung der im 4. Vierteljahre d. J. bei Großh. Landgericht dahier stattfindenden Schwurgerichtssitzung umfasst folgende Fälle: 1) Montag, 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, Anklage gegen Landwirth Jakobus Schwab von Wiesenthal wegen Brandstiftung. 2) Dienstag, 26. d. M., a. Vormittags 8½ Uhr, Anklage gegen Metzger Bernhard Böller von Bruchsal wegen versuchter Nothzucht. 3) b. Nachmittags 4 Uhr, Anklage gegen Glaser Michael Zimmermann von Rheinsheim wegen Verbrechens gegen §. 176 Ziffer 2 R.-St.-G.-B. 4) Mittwoch, 27. d. M., Vormittags 8½ Uhr, Anklage gegen Händler Georg Lubw. Schäfer von Langensteinbach wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids, und dessen Ehefrau Marie geb. Schwender von da wegen Verbrechens gegen §. 212 Ziff. 1 Konf.-Ordn. und Beihilfe

zum betrügerischen Bankrott. 5) Donnerstag, 28. d. M., Vormittags 8½ Uhr, Anklage gegen Lüncher Adam Beck von Ladenburg, wohnhaft dahier, wegen Mords.

§. Durlach, 20. Nov. Um eine Fernsprechverbindung mit Karlsruhe in's Leben zu rufen, zirkulirt gegenwärtig eine Liste bei hiesigen Firmen und Geschäftsleuten und ist der Zahl der bereits abgegebenen Unterschriften nach das Gelingen dieser zeitgemäßen Einrichtung, welche sehr zur Erleichterung, Hebung und Belebung des Verkehrs in unserer Stadt und nach auswärts beitragen wird, so gut wie gesichert. Wer daran theilnehmen will, kann sich noch in die Liste, welche bis Samstag Abend in der Redaktion d. Bl. aufliegt, einzeichnen.

○ Königsbach, 18. Nov. Nachdem unsere altehrwürdige, auf einem Bergvorsprung so schön gelegene Kirche vor einigen Jahren außer durch neuen Verputz und Anstrich ein freundliches Ansehen erlangte, wurde sie im Laufe der letzten Monate auch im Innern einer gründlichen Wiederherstellung unterworfen. Durch neuen Verputz der Wände und Delanstrich der Holztheile, des Altars, der Kanzel u. hat dieselbe ein äußerst angemessenes, feierliches und stimmungsvolles Aussehen erhalten. Die größte und werthvollste Zierde hat dieselbe jedoch durch die neue, aus der Fabrik der Herren Voit & Söhne in Durlach hervorgegangene Orgel empfangen, die mit vollem Recht als ein Meisterwerk bezeichnet werden kann und den Werkfertigern sehr zur Ehre gereicht. Dieselbe hat ein schönes, stilvolles Gehäuse, besitzt 18 klingende Register mit 6 Collectivzügen, 2 Manualen und alle sonstigen neueren Einrichtungen. Herr Hoforganist Barner von Karlsruhe hatte gestern Nachmittag die Güte, vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde ein Konzert darauf zu geben, das große Bewunderung erregte und die Leistungen des vortrefflich gebauten Instrumentes in's hellste Licht stellte. Unsere Gemeinde ist sehr erfreut über die Neuanschaffung dieses prachtvollen Musikwerkes, das von nun an bräufen ist, unsere Gottesdienste zu verschönern und die Hörer zur

Andacht zu stimmen. Hat doch unser großer Reformator Luther die heilige Musik unendlich hoch geschätzt, weil sie ihn in allen seinen Kämpfen und Bedrängnissen immer wieder aufgerichtet und mit neuem Muth erfüllt hat. Möge unsere neue Orgel auch in dieser Beziehung ihre erhabene Aufgabe für uns und die kommenden Geschlechter mit Glück und Erfolg erfüllen!

Heidelberg, 17. Nov. Gräfin Kanbau ist nach Beendigung einer sechswoöchigen Kur im hiesigen Schweninge-Sanatorium heute in Begleitung von Professor Schweninge nach Friedrichsruhe abgereist.

Deutsches Reich.

* Die immer wieder ihre Kunde durch die Tagespresse machenden Gerüchte über die baldige Ausschreibung der Reichstagswahlen können nur als Vermuthungen bezeichnet werden, da sie einer thatsächlichen Unterlage bis jetzt entbehren. Es geht dies aus einer hochoffiziösen Mittheilung in der „Nordd. Allg. Btg.“ hervor, in welcher die Nachricht von einem auf die Reichstagswahlen bezüglichen Schreiben an die Bundesregierungen für vollständig unwar erklart und die Meinung ausgesprochen wird, der Wahltermin könne jedenfalls erst dann anberaumt werden, wenn sich der Zeitpunkt für die Beendigung der gegenwärtigen Reichstagsarbeiten einigermaßen übersehen lasse. Vorläufig läßt sich indessen hierüber noch gar nichts Bestimmtes sagen und höchstens das Eine könnte man mit einiger Sicherheit behaupten, daß der Reichstag mit seinen Geschäften bis Weihnachten vermuthlich nicht fertig werden wird, so daß alle Erörterungen über den Termin für die kommenden Neuwahlen vorerst als verfrüht erscheinen.

Berlin, 19. Nov. Die Budgetkommission beschäftigte sich heute mit dem Reichsmilitärgesetz über die Organisation zweier neuer Armeekorps. Der Kriegsminister, General v. Verdy du Vernois, begründete die Vorlage. Dieselbe sei aus einem inneren Bedürfniß der Armee er-

Feuilleton.

22)

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Drei Jahre sind vergangen, in welchen Hannah nur der Kunst gelebt. Nachdem sie ihre Studien in Rom beendet, war sie nach Deutschland zurückgekehrt und war dort, unbeirrt durch die Reden ihrer Eltern und Geschwister, die Hannah's Vorhaben mehr als thöricht fanden, da sie doch als reiche junge Wittwe ganz unabhängig leben konnte, als Konzertsängerin aufgetreten. Nach den ersten glänzenden Erfolgen, die Hannah gehabt, erklärte sie den Eltern, nicht einen Pfennig von dem Gelde ihres verstorbenen Mannes für sich zu behalten und bestimmte, daß die Zinsen des Kapitals, welches ihr Vater in Händen hatte, an Ediva und deren Geschwister ausgezahlt würden. Niemand sollte ihr den Vorwurf machen, daß die Sucht nach Geld und Gut sie einst dazu getrieben, den Antrag des Kommerzienraths anzunehmen. — Was sie dazu gebracht, o Gott, das waren die unseligen Herzenswunden gewesen, für die sie keine Lösung gefunden. Der gerade Weg, der sie zum Glück geführt hätte, er war ihr ja verschlossen gewesen, dazu die Noth und Sorge im elterlichen Hause, der sie durch diesen Schritt ein Ende machen konnte. — Wohl war sie zu entschuldigen, wohl konnte sie sich recht-

fertigen, — nur Einer würde wohl ihre Entschuldigung, ihre Rechtfertigung niemals gelten lassen. Wie aus weiter Ferne erstand sein Bild vor ihren Augen, blaß, zürnend, mit verstörten Blicken, wie sie ihn zuletzt gesehen an ihrem Verlobungstag. Ob sie sich je wieder begegnen werden? Ob er von ihr, der berühmten Sängerin, deren gefeierter Name jetzt überall genannt wurde, und deren Bild erst vor kurzem in einer verbreiteten Zeitschrift erschienen war, gehört hatte? Der Gedanke hatte etwas Bestrickendes für sie und lange, lange hing sie ihm nach. —

In einem weltfernen Winkel des Thüringer Waldes, wie begraben in Bergen und Wäldern, saß um diese Zeit ein ernster, stiller Mann an dem weinumrankten Fenster eines einfachen Landhauses. Die Blässe der eifrigen Geistesarbeit lag auf seiner edlen Stirn, unermüdet hatte er gearbeitet und geschöpft hier in der Einsamkeit und nun nach langem Ringen durfte er sich jetzt endlich sagen: Ich nahe mich dem Ziele meines Strebens.

Hinter diesen Wäldern da draußen lag seine Jugend, sein Leben und Lieben begraben. Er hatte abgeschlossen mit all' diesem, und wenn er auch bisweilen das Gewühl der Städte aufsuchte, denn der Schriftsteller muß mit dem Zeitstrom schwimmen, mit der Welt leben oder auf Reisen Anregungen und neue Eindrücke sammeln, sein innerstes Sein hatte keinen Theil mehr daran, das lebte allein nur mit in seinen Dichtungen. Heute aber, da packte ihn doch die Erinnerung mächtig an eine bewegte Zeit, die

zu einem Wendepunkt seines Lebens geworden. Die Zeitschrift, die das Bild Hannah Delio's gebracht, hatte auch ihren Weg in die stille Klausel des Schriftstellers Hans Hoff gefunden. Wie verloren ruhte sein Blick auf dem Bilde. Es war nicht mehr so ganz das süße Gesicht mit dem Ausdruck von Jugendglück und Heiterkeit, wie er es einst in dem Salon von Frau Lucie Berlo zuerst erblickt und wie es damals sein ganzes Sein, sein Denken, Hoffen und Wünschen erfüllt hatte! Wie klar und deutlich dieser Tag in seiner Erinnerung lebendig wurde: Er sah sich draußen in der Umgebung der kleinen Stadt an der dunklen Fichtengruppe stehen, verzweifelt, Thränen in den Augen und doch war die Stunde entscheidend gewesen für seine Zukunft. Und die Wandlung, die sich da mit ihm vollzogen, war auch wohl schließlich zu seinem Heil gewesen, denn hatte sie ihn nicht hinauf geführt zu den lichten Höhen des Lebens, wo die Herzenswünsche schweigen und anderes Wünschen und Hoffen die Menschenbrust erfüllt. — Auch Hannah hatte diesen Weg eingeschlagen, hinauf zu den Ruhmeshöhen. — Ob auch sie das Glück gefunden? fragte er sich. Sie, die vor Allen dazu berechtigt erschienen, geliebt zu werden. Der Frauen Glück und Leben beruht doch einzig und allein in der Liebe. War da Hannah wohl auf der Künstlerbahn glücklich geworden? Daß der Kommerzienrath so schnell und plötzlich in Rom gestorben, hatte er damals von seinem Freund Berlo, mit dem er im Briefwechsel geblieben,

wachsen und stehe daher in keinerlei Verbindung mit dem neuen französischen Wehrgesetz. Die vorgeschlagene Organisation sei als eine Art von Abjusch anzusehen. Das Gesetz wurde, nachdem sich die Abgeordneten von Huene und Graf Ballestrem dafür ausgesprochen hatten, einstimmig angenommen.

* Die Veränderungen, welche in der Sozialistengesetz-Kommission des Reichstages bislang an der Vorlage vorgenommen worden sind, beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Punkte: Erstlich soll die Beschwerde gegen das Verbot des ferneren Erscheins einer periodischen Druckchrift ausschließende Wirkung haben, zweitens sollen die Verhandlungen der Beschwerde-Kommission öffentliche sein und drittens soll sich der Beschwerdeführer hierbei des Beistandes eines Rechtsanwaltes bedienen dürfen. Was die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Beschwerde-Kommission anbelangt, so ist es bei den Vorschlägen des Regierungsentwurfes geblieben; der Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Kulemann, einen besonderen Reichsverwaltungsgerichtshof zur Entgegennahme und Prüfung der Beschwerden gegen die Ausführung des Sozialistengesetzes einzusetzen, wurde abgelehnt. Am Montag trat der Ausschuss in die Erörterung der Bestimmungen über die Ausweisungsbefugnis ein und wird sich allem Anschein nach die Frage der Ausweisung zu dem entscheidenden Punkte für das Schicksal des ganzen Gesetzes gestalten.

* Von dem angeblichen Vorhaben des Fürsten Bismarck, nächstens von Friedrichsruh nach Berlin zu kommen und sich an den Reichstagsverhandlungen zu beteiligen, ist es wieder ganz still geworden. Vorerst scheint sich der Reichskanzler ganz in die Einsamkeit seines lauenburgischen Landhauses vertieft und seine Vertretung vollständig Herrn von Bötticher überlassen zu wollen. Es schließt dies aber nicht aus, daß der Kanzler eines schönen

erfahren, auch daß Hannah nicht wieder nach N. zurückgekehrt. Weitere Nachrichten von ihr waren nicht zu ihm gelangt. Aber wie doch die Vergangenheit zurückrauscht. Hoff sieht Hannah wieder am Flügel sitzen, er hört wieder ihre süße, zum Herzen gehende Stimme, er sieht sie in dem märchenhaften Kostüm einer Lindine neben sich stehen, fröhliche Musik ertönt, ein seliges Glücksgefühl durchströmt sein ganzes Sein, er glaubt so fest an die Allmacht seiner Liebe und rechnet nicht mit einer andern Macht, mit all' den Intriguen, die da ein Frauenkopfs zu ersinnen vermag, solche Liebe zu vernichten, in den Staub zu treten.

Und sie war seine Braut gewesen, die da die Fäden der Intrigue so schlau gesponnen, und hatte gewissermaßen ein Recht gehabt, mit allen Waffen um ein Gut zu kämpfen, woran sie ein heiliges Anrecht zu haben glaubte: — an seine Liebe! Ein bitteres Lächeln spielte um Hoff's Lippen. Ihr, der er Liebe geheuchelt, sie hatte an ihn geglaubt — und Hannah, die er so heiß geliebt hatte, nicht an ihn geglaubt, hatte den unseligen Schritt gethan, der sie auf ewig geschieden. — Auf ewig? War sie nicht jetzt frei, konnte er nicht zu jeder Stunde zu ihr eilen, das erlösende Wort sprechen! und dann? — Nein, nicht weiter mit diesen Gedanken, Frauenliebe konnte nie wieder Gewalt über ihn gewinnen! Niemals!

Hoff legte die Zeitschrift fort und griff zur Feder, mit voller Hingabe sich seinem neuesten Werke widmend. Bald hatte ihn die Phantasie weit hinweg geführt aus dem Bereich, in welchem sich seine Gedanken, sein Erinnern verloren. Er hatte sein Herz besiegt, Hannah Delio war schnell vergessen über der Kunst, die sein Heiligstes und Höchstes war.

Es war im Spätsommer und am Meeresstrand, wo Hans Hoff und Hannah Delio sich noch einmal begegnen sollten. Letztere wollte schon mehrere Wochen in einem kleinen Seebade auf Usedom und genoß mit vollen Zügen die frische See- und Waldluft. Mit mehreren Bekannten, die sie hier gefunden, wurden fast

Tages doch in Berlin erscheint, wenn ihm der Gang der parlamentarischen Verhandlungen ein persönliches Eingreifen in dieselben als rätlich erscheinen lassen sollte, zumal sich Fürst Bismarck derartige Ueberraschungen schon öfters „geleistet“ hat.

* Aus Ostafrika liegen über die Annäherung der Kolonne Emin Pascha's und Stanley's an das deutsche Interessengebiet noch immer keine weiteren Nachrichten vor, obwohl schon vor Wochen Mitte November als der wahrscheinliche Zeitpunkt des Eintreffens der Kolonne in Mpwapwa bezeichnet wurde. Es sind mancherlei Möglichkeiten für die Verzögerung des ferneren Vormarsches der beiden Afrikahelden vorhanden, wie Kämpfe mit den nachdrängenden Mahdisten oder mit feindlichen Eingeborenen, Terrainschwierigkeiten und Verpflegungs- und Transporthindernisse und muß man vorläufig das Weitere abwarten. Inzwischen geschieht auch von englischer Seite Alles, den Heranziehenden zu Hilfe zu kommen, nachdem in dieser Beziehung schon der deutsche Reichskommissar Hauptmann Wismann tüchtig vorgearbeitet hat. Von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft wird eine größere Expedition ausgerüstet, welche spätestens Anfang Dezember aufbrechen und unter Führung von George Mackenzie Emin und Stanley entgegenziehen soll. Uebrigens ist seitdem keine Weise auch über die Katastrophe der Peters'schen Expedition noch immer nichts Näheres bekannt geworden.

München, 18. Nov. Das Landgericht verurtheilte wegen des Eisenbahnunglücks bei Röhrmoos am 7. Juli d. J. den Wechselwärter Seidl zu 1 Jahr, den Stationstagslöhner Müller zu 15 Monaten und den Bahnadjunkt Tiefenbacher zu 6 Monaten Gefängnis.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Präsident der französischen Republik, Herr Carnot, aus Anlaß der Ueberführung der sterblichen Ueberreste seines Vorfahren, Grafen

täglich Parthien zu Wasser und zu Lande unternommen; an den jetzt schon länger werdenden Abenden fand man sich im Strandhotel zusammen, wo in der Regel musiziert wurde.

Hannah war die Primadonna des kleinen Kreises, ihre Stimme war hier in der herrlichen Seelust von einer Frische, einem Wohlklang, daß die Zuhörer immer von Neuem mit Entzücken ihrem Gesange lauschten.

An einem dieser Abende befand sich auch Hoff unter den Zuhörern. Er war im Laufe des Tages angelangt, hatte sich in dem Hotel einquartiert und war soeben, im Begriff nach dem Strand herunter zu gehen, an dem Saal vorüber gekommen, in welchem man musizierte. Hannah's Stimme hatte wie süßer Voresehungsang so lockend an sein Ohr getönt; er war eingetreten und stand nun lauschend im Hintergrund, die Augen, wie einst vor Jahren, wo sie ihm sein Lied gesungen, auf Hannah's Profil gerichtet, doch nicht mehr mit dem heißen Blick wie damals, wo er dann, in überquellender Leidenschaft, einen Kuß auf ihre Stirn gedrückt. Der ruhige, beobachtende Blick, den er auf sie richtete, war der des Schriftstellers, in dessen Seele vielleicht, angeregt durch die romantische Situation, in dieser Stunde der Entwurf eines neuen Werkes Wurzel faßte.

Als Hannah ihren Gesang beendete und um frische Lust zu schöpfen, hinaus auf den Balkon trat, folgte er ihr, sie zu begrüßen. — Wohl sah er, wie sie erglühte, wie es in ihren Augen selig aufleuchtete, und wie sie dann betroffen und erschreckt zu ihm aufsaß, der da so ruhig, so gelassen und kühl ihr gegenüber stand. Gewaltsam suchte sie ihrer Erregung Herr zu werden und eben so gelassen wie er, dem Blick seiner Augen zu begegnen, in denen die Liebe erloschen! Ja, das war derselbe Blick, wie sie ihn vorahnend damals in jener schrecklichen Nacht in Rom in ihrer aufgeregten fiebernden Phantasie auf dem alten Bilde gesehen, das ihm geglichen. O, wäre er ihr doch lieber im Zorn begegnet und hätte die Hand, die sie ihm so freudig entgegengestreckt, zurückgewiesen, hätte ihr gesagt: Ich habe das bittere Leid, das du mir angethan, nicht verwunden und vergessen!

Lazare Nicolas Marguerit Carnot, von Magdeburg nach Paris, am 2. August, dem Generalmajor v. Schourotz, Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade (beauftragt mit dem Befehl über die zur Begleitung des Sarges ausgerückten Truppen), das Großoffizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion und dem Oberbürgermeister Bötticher das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen.

Schweiz.

* In der Schweiz fand am Sonntag die Volksabstimmung über das neue Bundesgesetz betreffend die Schuldbetreibung und das Konkursverfahren statt. Bis Montag früh hatte die Stimmzählung 236.000 „Ja“ und 217.000 „Nein“ ergeben; die Annahme des Gesetzes erscheint gesichert.

Oesterreichische Monarchie.

* Das deutsche Uebungsgehwader, dessen Offiziere in Triest eine so glänzende Aufnahme bereitet worden war, ging am Montag von Triest aus wieder in See. Auch dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem erlauchtem Kommandanten des Panzerschiffes „Irene“, ist während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Pola eine überaus auszeichnende Aufnahme in den dortigen Marinekreisen zu Theil geworden.

Belgien.

* Der internationale Kongreß über die afrikanische Sklavereifrage ist am Montag Nachmittag in Brüssel zusammengetreten und durch den belgischen Minister des Auswärtigen, Fürsten Chimay, eröffnet worden. Die Konferenz ist von denselben Mächten besetzt, welche vor fünf Jahren an dem Congo-Kongreß in Berlin theilnahmen, und charakterisiert sie sich in gewisser Beziehung als dessen Fortsetzung, da sich die in Afrika Souveränitätsrechte oder einen Einfluß ausübenden Staaten laut Erklärung II. der Congo-Akte schon damals verpflichteten, den Sklavenhandel mit allen zu

Es wäre eher zu ertragen gewesen, als diese Ruhe, diese Gleichgiltigkeit, mit welcher er ihr gegenüber saß, und ihr lächelnd erzählte: Daß er ein Flüchtling, drüben in Mißdroy sei ihm plötzlich Elvira eines Tags begegnet. Eine Gnädige! ihr Gatte, ein baumlanger, ziemlich nichts sagend ausschauender Husarenoffizier, sei von hohem Adel, ein Freiherr oder so etwas. In ihrem Gefolge habe sich Manny und Lilly befunden und noch einige Zierbengels mit rothen Cravatten. Elvira hätte, die früheren intimen Beziehungen gänzlich ignorierend, in ihm nur den Schriftsteller begrüßt, habe die Geistreiche gespielt und ihm im Vertrauen erzählt: daß sie auch einen großen Roman unter der Feder, den sie ihm, wenn er vollendet, zur Beurtheilung wolle zuschicken.

„Sie können sich wohl vorstellen, daß mir diese Gesellschaft, die sich da an meine Fersen heftete, in keiner Weise zusagte, und so flüchtete ich denn hierher, Meer und Wald sind sich ja schließlich überall gleich!“ schloß er seinen launigen Bericht.

„Die Menschen aber auch,“ erwiderte Hannah, die ihre Selbstbeherrschung jetzt endlich wiedergefunden. „Der berühmte Schriftsteller wird hier eben so gefeiert und in Beschlag genommen werden.“

„Nun ich finde hier wenigstens keine einstige Braut, die mich stetig an eine Vergangenheit erinnert, mit welcher ich längst abgeschlossen.“

„Und in welcher auch ich mit einbegriffen,“ sagte sich Hannah, und ihr war zu Muthe, als fiele die Welt, Alles, Alles um sie her in ein graues Nichts zusammen. Die Meereswogen erschienen ihr wie öde Trümmer, und die weiße Möve, die da emporstieg, das war wohl ihre einsame, verirrte Seele. — Jetzt wußte sie erst, wie sie den Mann da vor ihr, mit dem schönen, stolzen Antlitz geliebt, wie all' ihr Denken und Hoffen mit ihm verwoben und nun mit keiner Miene, keinem Blick verrathen, wie unsäglich weh ihr um's Herz! Ach, die Kunst des Lebens ist doch bisweilen furchtbar schwer!

(Schluß folgt.)

Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Noch vor dem Zusammenritte der Konferenz sind von Portugal und England Vorschläge zur Erreichung dieses Zweckes gemacht worden und weitere Vorschläge werden vermuthlich die Konferenzverhandlungen selbst zeitigen, ob dieselben aber sämmtlich durchführbar sind, wird erst die Zukunft zu zeigen vermögen.

Türkei.

Der Sultan hat dem deutschen Votischer v. Radowicz in Konstantinopel als Anerkennung für seine Verdienste um das Zustandekommen des Besuchs des deutschen Kaiserpaars den Medjidie-Orden I. Klasse in Brillanten verliehen und ihm den Orden durch Munir Pascha überreicht. Außerdem hat der Sultan Herrn v. Radowicz, ehe dieser seine Urlaubsreise angetreten hat, noch in besonderer Audienz empfangen.

Rumänien.

Der in Rumänien stattgehabte Kabinettswechsel, bei welchem das seitherige Ministerium Catargi durch ein Ministerium Mano ersetzt wurde, läßt sich in seinen politischen Ursachen und Wirkungen noch nicht klar beurtheilen. Immerhin ist wenigstens das Eine bemerkenswerth, daß nun der als geheimer Ruffreund geltende Catargi nicht mehr an der Spitze der rumänischen Regierung steht, sondern daß an seine Stelle mit dem bisherigen Kriegsminister General Mano ein Mann getreten ist, der aus seiner Ueberzeugung, daß Rumänien sich nach allen Seiten hin freie Hand wahren müsse, niemals ein Hehl gemacht hat. Diese Ueberzeugung theilt auch der in seinem Amte verbliebene Minister des Auswärtigen, Lahovaty, und so

darf man wohl erwarten, daß die seit dem Amtsantritte des Ministeriums Catargi etwas schwankende und unsichere auswärtige Politik Rumäniens nunmehr wieder eine klar erkennbare und bestimmte Richtung einschlagen wird.

Brasilien.

Die Revolution in Brasilien hat, wie an der Hand der jüngsten Nachrichten aus Rio de Janeiro nunmehr mit Gewißheit behauptet werden kann, vollkommen gesiegt. Denn bereits am Sonntag, also nur zwei Tage nach Ausbruch der revolutionären Erhebung, verließ der Kaiser Dom Pedro mit seiner Familie Rio de Janeiro und Brasilien überhaupt, um in Europa eine Zuflucht zu suchen und die unter dem einstweiligen Präsidium Theodoro Fonseca proklamirte brasilianische Republik muß jetzt also als eine feststehende Thatsache betrachtet werden. Zwar findet die neue Republik nicht im ganzen Lande Anklang und die Provinz Bahia tritt der neuen Regierung in Rio sogar entschieden feindlich gegenüber, aber nachdem der Kaiser Dom Pedro selbst seine Sache so rasch verloren gegeben, werden derselben auch vereinzelte Schilderhebungen zu ihren Gunsten nicht mehr aufhelfen. Die ganze Bewegung ist im Allgemeinen ohne Blutvergießen und ohne größere Unordnungen in's Werk gesetzt worden und in ihrem Manifeste hat die provisorische Regierung auch erklärt, jede Unordnung vermeiden zu wollen; ebenso sollen alle von Brasilien mit dem Auslande abgeschlossenen Verträge und Abmachungen bestehen bleiben. Ob sich die neue Republik auch so ruhig weiterentwickeln wird, das steht freilich noch dahin.

Singefandt.

Durlach, 19. Nov. In Nr. 137 Ihres Blattes erwähnten Sie die Mißhandlung eines Bahnwärters am hiesigen Bahnübergange und ist die Rohheit des betreffenden Fuhrmanns gewiß zu beklagen und wird derselbe der verdienten Strafe nicht entgehen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber die Mißverhältnisse am hiesigen Bahnübergange für Fuhrleute nicht unerwähnt lassen und ist die Geduld letzterer manchmal zu bewundern; man könnte fast behaupten, daß der Uebergang bereits die Hälfte des Tages abgesperrt ist, so daß man oft 15 bis 20 Wagen diesseits und jenseits des Ueberganges stehen sieht, die bei Wind und Wetter oft eine Viertelstunde warten müssen, bis die Durchfahrt erlaubt wird. Verfasser dieses glaubt, daß solche Verkehrsstörungen auf keiner Station im ganzen Lande vorkommen wie hier, ja seit der Fußgängerstege vorhanden ist, die Fuhrleute um so schlimmer daran sind. Bei diesem großen Verkehr wäre es gewiß an der Zeit, den Güterbahnhof in die Vorstadt zu verlegen, damit das Mandöveriren an der verkehrsreichsten Straße des ganzen Landes wegläme; es ist nur zu verwundern, daß solches nicht geschehen ist, ehe die neuen Weichenstellungen gemacht wurden. Mögen diese Zeilen dazu dienen, daß die verehrliche Bahnverwaltung dahier dafür sorgt, daß der Bahnübergang beim Mandöveriren der Züge öfter als bisher aufgemacht wird und die Fuhrleute nicht manchmal eine Viertelstunde lang hingehalten werden; sie würde sich dadurch den Dank vieler erwerben. K.

Nr. 138.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1889.

Nr. 19,680. In der Verlagsbuchhandlung von Adolf Emmerling und Sohn in Heidelberg ist die zweite neu bearbeitete Auflage des zweiten Bandes des „badischen Gemeinderichts“, enthaltend die deutsche Reichsgesetzgebung über die Freizügigkeit und über den Unterstützungswohnsitz, im Zusammenhang mit der badischen Landesgesetzgebung über das Aufenthaltsrecht und die öffentliche Armenpflege, erschienen.

Dieses Werk, welches von jeder Buchhandlung bezogen werden kann, empfehlen wir dringend den Gemeinderäthen zur Anschaffung für die Gemeindebibliothek.

Durlach den 18. November 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Bekanntmachung.

Den Plan für die Erweiterung der Stadt Durlach auf der Westseite des Bahnhofes betreffend.

Nr. 19,525. In der Sitzung des Bezirksrathes vom 11. d. Mts. wurde der von dem Gemeinderath der Stadt Durlach zur Erweiterung der Stadt auf der Westseite des Bahnhofes vorgelegte Plan genehmigt.

Durlach den 11. November 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Nr. 14,537. Vorstehenden Beschluß des Bezirksrathes bringen wir zur allgemeinen Kenntnißnahme mit dem Anfügen, daß der Plan von heute an 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufliegt.

Durlach den 18. November 1889.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeh. Siegrist.

An die Wahlberechtigten der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Unter Auflösung der bisher getrennt bestandenen Handelskammern für den Kreis Karlsruhe und den Kreis Baden ist für beide Kreise eine Handelskammer mit dem Sitze in Karlsruhe zu errichten. Die Zahl der Mitglieder der neuen Handelskammer ist auf 27 festgesetzt. Die Wahl dieser Mitglieder soll am Freitag den 29. November l. J., und zwar für den Wahlbezirk Durlach (die Stadt Durlach sowie die Orte Grözingen, Söllingen und Weingarten) im Rathhause zu Durlach Vormittags von 10—12 Uhr, stattfinden.

Indem wir die Wahlberechtigten des Durlacher Distrikts zur Theilnahme an dieser Wahl einladen, bemerken wir noch, daß jedem Wahlberechtigten eine besondere Einladung von uns zugehen wird, welche das Nähere bezüglich der Wahl besagt, daß aber für den Fall, daß dem einen oder anderen Wahlberechtigten die für ihn bestimmte Einladung nicht zukommen sollte, diese öffentliche Einladung als Einladung zur Wahl anzusehen ist.

Karlsruhe den 18. November 1889.

Die mit der Leitung des Wahlverfahrens beauftragte Handelskammer für den Kreis Karlsruhe:
Schneider.

Nr. 5734. Bäckermeister Karl Morlock von Durlach, verheirathet, wurde durch richterlichen Beschluß vom 13. d. M., Nr. 13,119, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L.-N.-S. 489 entmündigt und ist dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.

Durlach, 16. Nov. 1889.
Großh. Amtsgericht:
Stricker.

Steigerungs- und Anfechtung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verstorbenen Kaufmanns Julius Loeffel dahier am

Montag, 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaft in Folge eines Nachgebots einer nochmaligen Versteigerung aussetzen:

Lgrb. Nr. 1135. 1 Ar 19 Meter, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kaufladen sammt Laden-Einrichtung, Seitenbau und Hinterhaus, an der Hauptstraße gegenüber dem Schloßplatz und den Kasernen, neben Julius Ludwig Loeffel und Josef Fries, tax. 23,000 Mk. Durlach, 16. Nov. 1889.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Grözingen.

1. Liegenschaftsversteigerung. Die Erben der Rauwer Gottlieb Dumberth Wittwe, Julie geb. Heidt, lassen der Theilung wegen Montag, 25. November, Nachmittags 1½ Uhr, im Rathhause zu Grözingen folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:
Die obere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall, Garten im

Mittelviertel (Mittelgasse), neben Sigmund Mehger und Christian Burst, taxirt zu 2500 Mk. Durlach, 19. Nov. 1889.
Schultheis,
Großh. Notar.

Bekanntmachung.

Der zum fogen. Spitalgut gehörige Acker am Grözingen Weg von 17 ar 01 qm gegenüber dem Zufahrtsweg zur Drahtseilbahn, welcher sich zu einem Bauplatz eignet, wird am

Samstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus in Durlach öffentlich versteigert.
Verrechnung des Baden-Durlacher evang. Waisenfonds:
Ludin.

Aufforderung.

Diejenigen Geschäftsleute, welche Arbeiten und Lieferungen für die unterzeichnete Stelle ausgeführt haben, werden hiermit aufgefordert, die noch ausstehenden Rechnungen längstens bis zum 1. Dezember l. J. portofrei anher einzureichen, mit dem Bemerkten, daß später einkommende Rechnungen einen Abzug von 10 Prozent des ganzen Rechnungsbetrages erleiden.
Karlsruhe, 16. Nov. 1889.
Großh. Bezirks-Inspektion.

Aufforderung.

[Durlach.] Ausstehende Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadt Durlach wollen sofort eingereicht werden.
Durlach, 20. Nov. 1889.
Das Bürgermeisterei:
H. Steinmeh.

Zugelassen ein junger Hund. Näheres Lamstraße 12.

Kommode, eine noch gut erhaltene, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stupferich. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Stupferich verpachtet am **Montag, 25. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier die Ausübung der Jagd in ihrer Gemarkung, bestehend in 643 Hektar Feld und Wald, auf 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung, wozu Jagdliebhaber einladet

Stupferich, 7. Nov. 1889.
Der Gemeinderath:
Bogel, Bürgermeister.
Doll, Rathschreiber.

Wöschbach. Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, 23. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wohnung des Schuhmachers **Valentin Weber** in Wöschbach:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 5 Ster Holz, 3 Weinfässer, 1 Kommode, eine Parthie Heu, Stroh, Weizen, Dinkel, Korn, Hafer, Kartoffeln und Rüben,

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Durlach, 17. Nov. 1889.

Der Gerichtsvollzieher:
Fleisch.

Lyra.

Heute (Mittwoch) Abend:
Gesangsprobe.
Der Vorstand.

Häringe.

feinst marinierte, sowie **holl. Vollhäringe** empfiehlt billigt
F. Hellriegel,
13 Adlerstraße 13.

Arbeiterinnen

finden fortwährend dauernde gutbezahlte Arbeit in der **Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe.**

Dung und Dünglach

zu haben
Hauptstraße 62.
Eine gesunde, freundliche **Wohnung** von 3-4 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres

Serrenstraße 13.
Eine Frau empfiehlt sich im Nähen, Stricken, Häkeln & Sticken zu billigem Preise.
Lammstraße 29, 2. Stock.

Schön möblirte Zimmer und Wohnungen sind zu vermieten **Hotel Karlsburg.**

Bei Frau **Glahner,** Hauptstraße 38, sind

gestrickte Socken zu verkaufen zum Besten der **Heidenmission.**

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich oder später zu vermieten
Platzvorstadt 11.

Dung.
eine größere Parthie, hat abzugeben
Wilh. Kaver Schmidt,
Kuer Weg 4.

Holzschuhe, Holzschuhe,

alle Sorten und Größen, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

F. Hellriegel, Adlerstr. 13.

Photographie!!

Auf kommende **Weihnachten** empfehle ich mein **Atelier** (Hotel Karlsburg) für **photographische Aufnahmen,** vertreten durch meinen Geschäftsführer Herrn **Emil Zeller** (Stoffleth's Nachfolger).

Für besonders passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Reproduktionen** und **Vergrößerungen** bis zur Lebensgröße nach Bildern von Verstorbenen zc. in feiner u. künstlerischer Ausführung.

Gleichzeitig mache ich meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich von jetzt ab jeden Montag selbst nach **Durlach** komme, um **Aufnahmen** zu machen.

Hochachtungsvollst

Aug. Escher, Photograph,

Rastatt und Durlach.

Nächst dem Schlosse. „Hotel Karlsburg.“

Frische Holländische Schellfische,

auf **Donnerstag** Abend eintreffend, empfiehlt
Friedrich Seufert.

Holländische Schellfische

treffen **Freitag** Vormittag ein bei
G. F. Blum.

Grosse Goldene Medaille
Paris 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg
Bronce-Medaille
London 1842.



Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1872.
Bronce-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach

empfeilt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf & Abwerg.**
Spinnlohn 10 S per Meterschneller. Sendung franco gegen franco.
= Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. = Sendungen an uns besorgt der Agent
K. A. Hochschild, Durlach.

Wein-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt fein wohlgeordnetes, großes Lager reingehaltener

Weiß- und Rothweine

in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

F. Kindler, Weinhandlung.

Punschessenz.

sehr fein im Geschmack, kräftig und aromatisch, Orange und Citron. Preis 1/2 Flasche M 2.25, 1/3 Flasche M 1.25, bei 10 Flaschen Rabatt. **Karlsruhe, Julius Dehn, Droguist, Zähringerstr. 55.**



A. ZUNTZ sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc., **Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin,** empfiehlt ihre berühmten unübertroffenen **Gebr. Java-Kaffee's** à M 1.70, 1.80, 1.90 per Pfund.
In **Durlach** bei Herrn **G. F. Blum.**

Frischgeschossene Hasen u. Rehe,

letztere auch theilweise, sind von heute ab wieder zu haben bei
F. Kindler.

Die beste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife ist die von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Nur echt mit meiner Firma und Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorräthig bei Herrn **H. W. Stengel in Durlach.**

Grüner Hof.

Heute (Donnerstag) wird geschlacht
u. Schurhamme.

Heute (Donnerstag) **Mehlsuppe** im **Lamm.**

NÄCHSTE WOCHE

ZIEHUNG.
Silber-Lotterie-Loose
à M 1 bei
Julius Loeffel.

Abonnenten zu einem guten **Mittagstisch** werden stets angenommen.
Hotel Karlsburg.

Zimmer, ein gut möblirtes, lirtes, ist zu vermieten **Kellerstraße 4, 2. Stock.**

Danksgiving.

[Durlach.] Für die uns in so reichlichem Maße bezeugte Theilnahme an dem Verluste unserer Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Philippine Schmidt, geb. Gramlich, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Durlach, 18. Nov. 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Schmidt.

Danksgiving.

[Durlach.] Für die überaus vielen und wohlthuernden Beweise der Theilnahme, die uns persönlich, christlich und als Blumenpenden bei Beerdigung unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Louise Eglau, zu Theil geworden sind, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Durlach, 18. Nov. 1889.
Die Hinterbliebenen.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 21. Nov. 190. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: **Der Fabrikant,** Schauspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen des **Emile Souvestre,** bearbeitet von **Ed. Devrient.** — Zum 1. Male: **Post festum,** Lustspiel in 1 Akt von **G. Wichert.** Anfang 7 Uhr.
Freitag den 22. Nov. 191. Ab.-Vorst. Zum 1. Male wiederholt: **Das eiserne Pferd,** Märchenoper in 3 Aufzügen von **Erice. Müll** von **Auber.** Für die deutsche Bühne bearbeitet von **G. Humperdinck.** Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
16. Nov.: Ein todgeborenes Mädchen, Bat. **Friedr. Kammerer, Landwirth.**
17. „ Ein todgeborenes Mädchen, Bat. **Franz Schick, Schreiner.**

Redaktion: Druck und Verlag von **H. Tupp, Durlach.**